

Niederschrift

über die Bürgerversammlung in Hohenfeld vom 23.01.2012 um 19.00 Uhr im Sportheim des TSV Hohenfeld

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

Usw-Stadtratsfraktion:
Stadträtin Richter

CSU-Stadtratsfraktion:
Stadtrat Moser
Stadtrat Stiller
Stadtrat Weiglein
Stadträtin Schwab
Stadträtin Stocker

SPD-Stadtratsfraktion:
Stadtrat Heisel
Stadträtin Kahnt
Stadträtin Glos

FW-Stadtratsfraktion:
Stadträtin Wallrapp
Stadtrat Steinruck

KIK-Stadtratsfraktion:
Stadtrat Freitag

ödp-Stadtratsgruppe:

- - -

ProKT-Stadtratsgruppe:

- - -

Berichterstatter: Bauamtsleiter Graumann
Sachgebietsleiter Fischer

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: 70 Bürgerinnen und Bürger

Oberbürgermeister Müller begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger aus Hohenfeld und freut sich, dass so viele Hohenfelder den Weg ins Sportheim gefunden haben. Ebenso begrüßt er die anwesenden Stadträte.

1. Spielplatz Hohenfeld – Sachstandsinformation

Bauamtsleiter Graumann stellt dar, dass die Grundlage zur Erneuerung bzw. Verlegung des Spielplatzes Hohenfeld in Richtung des Bolzplatzes ein Stadtratsbeschluss war. Hierzu hat bereits der Ortsverschönerungsverein Hohenfeld ein Spielgerät aus dem Eigentum der ehem. US-Bestände von der BIMA erworben.

Nachdem Bauamtsleiter Graumann und Sachgebietsleiter Fischer ihren Dienst bei der Stadt Kitzingen angetreten haben, haben sich beide das Gelände angesehen und sind zu einem anderen Ergebnis gekommen, wonach der gesamte Bereich Kinderspielplatz/Bolzplatz/Landschaftssee betrachtet werden sollte.

Bei einem gemeinsamen Gespräch mit der Antragsstellerin, Frau Stocker und den weiteren Beteiligten (Partyclique, Ortsverschönerungsverein, Sportverein, Kindergarten u.a.) habe man sich auf eine Umsetzung einigen können, die den Zielgruppen der drei Bereiche jeweils gerecht werde und inhaltlich entsprechend ausgeprägt sei.

Falls die Bürgerversammlung dem Vorschlag folge, werde man diesen den Stadträten zur Entscheidung vorlegen.

Dipl. – Ing. Fischer stellt dar, dass die grundlegende Charakteristik der drei Bereiche erhalten werden soll. Die Ausgestaltung und Nutzungsmöglichkeit soll dabei in allen Bereichen wesentlich verbessert werden, so dass für jede Altersgruppe (Kleinkindern bis Jugendlichen) eine Aufwertung entsteht.

Er geht im Folgenden auf den gegenwärtigen Bestand ein. Darauf aufbauend wurde folgendes Konzept entwickelt:

Spielplatz:

Der Standort soll auch aufgrund seiner Nähe zur Wohnbebauung erhalten bleiben. Der Spielplatz wird insgesamt neu gestaltet, hierbei entsteht ein windgeschützter Sitzbereich. Die noch nutzbaren vorhandenen Spielgeräte werden wieder eingesetzt und durch sehr hochwertige Spielgeräte ersetzt, ebenso wird das Gelände modelliert. Außerdem werden neue Sitzgelegenheiten geschaffen sowie der Platz neu begrünt.

Die Pappeln am Kinderspielplatz sollen durch neue Bäume ersetzt werden, da sich die Pappel aufgrund herabfallender Äste grundsätzlich nicht zur Beschattung von Kinderspielplätzen eigne. Eine Erneuerung wäre voraussichtlich ohnehin in den nächsten 5 Jahren zu erwarten.

Bolzplatz:

Der Bolzplatz soll im Wesentlichen seinen Charakter behalten. Durch Baumanpflanzungen werde ein optischer Eingangsbereich geschaffen. Darüber hinaus soll ein Pavillon, der von der Natur in Kitzingen übrig ist, als Unterstellplatz installiert werden. Ebenfalls soll eine kleine Tribüne aus Steinen in den Hang gebaut werden.

Landschaftssee:

Der Bereich am Landschaftssee soll erlebbar gemacht werden und verweist auf eine „Tarzanbahn“ für kleine Kinder sowie ein „Klettergerüst“. Ein Pavillon soll als Unterstellmöglichkeit dienen. Außerdem soll ein kleiner Sandspielbereich am Wasserlauf errichtet werden.

Den Bereich am Landschaftssee wollte man nicht mit Spielgeräten überfrachten, um den landschaftlichen Charakter zu erhalten. Ziel sei es mit kleinen Eingriffen einen Mehrwert auf dem Gelände zu erreichen.

Die Vorstellung wird von den Hohenfelder Bürgern sehr positiv aufgenommen.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich für die Vorstellung und erkundigt sich nach Fragen.

Eine Dame fragt nach, wo das Toilettenhäuschen untergebracht werden kann.
Oberbürgermeister Müller erklärt, dass er diese Frage unter „Sonstiges“ behandeln werde, da es nicht im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bereiches gesehen werden könne.

Herr Schwarz stellt den Antrag, am Bolzplatz einen Ballfangzaun zu errichten, da die Jugendlichen die Bälle in den Büschen nicht mehr finden bzw. die Jugendlichen aufgrund dieses Umstandes, auf dem Sportplatz des TSV Fußball spielen.
Die Masten habe der TSV übrig, der Verein würde das Aufhängen übernehmen. Die Stadt müsse lediglich das Fangnetz beschaffen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass es sich um einen Bolzplatz und nicht um einen Fußballplatz handle und verweist auf die Kosten für eine solches Netz.
Bauamtsleiter Graumann erklärt, dass dies in den Abstimmungsgesprächen thematisiert wurde und letztlich aufgrund des Merkmals „Bolzplatz“ nicht in die Planung aufgenommen wurde.

Auf nochmalige Nachfrage von Herrn Schwarz stellt Sachgebietsleiter Fischer dar, dass ein Ballfangzaun 6 Meter hoch wäre und planerisch nicht zum Umfeld passen würde.
Darüber hinaus sei es bei einem Bolzplatz zumutbar, die Bälle aus der Hecke zu holen.
Ein Herr schlägt vor, die Hecke etwas auszuschneiden, damit die Bälle leichter gesehen werden können.
Sachgebietsleiter Fischer stellt dar, dass dies entsprechend an den Bauhof weitergegeben werden kann.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass man die Planung dem Stadtrat vorstellen werde. Hierzu gibt es keinen Widerspruch aus der Versammlung. Die Planungen werden wohlwollend zur Kenntnis genommen.
Die Präsentation liegt dem Protokoll als wesentliche Anlage bei.

2. Friedwiese Hohenfeld – Sachstandsinformation

Oberbürgermeister Müller verweist auf Folgenden Sachstand:

- Die Friedwiese steht ab sofort zur Verfügung
- Sie soll im neuen Teil am Nebeneingang des Friedhofes entstehen. Eine Eingrenzung braucht aufgrund der Lage nicht zu erfolgen, ggf. wird noch eine gesonderte Begründung erfolgen. Derzeit ist die Fläche von ca. 20 bis 30 qm angedacht, die aber problemlos wesentlich vergrößert werden kann.
- Die Beisetzungstellen der Urnen werden mit Metallschildern gekennzeichnet
- Hinweisschilder zur Friedwiese werden an den Eingängen der Friedhöfe und an der Friedwiese selbst angebracht, was durch den städtischen Bauhof erfolgt.
- Die Gebühren für die Urnenbestattung betragen 23,00 € pro Jahr für 10 Jahre (230,00 €) plus Namensschild in Höhe von 30,00 €

Dies wird zur Kenntnis genommen.

3. Angelegenheiten der Bürgerinnen und Bürger aus Hohenfeld

Bauamtsleiter Graumann bezieht sich auf die Frage hinsichtlich der Toilette am Landschaftssee und stellt dar, dass sich die Verwaltung mit der Frage auseinandergesetzt habe und ein Toilettenhäuschen eine bauliche Anlage sei, die entsprechend genehmigt werden müsse, was in diesem Bereich nicht möglich sei.

Sachgebietsleiter Fischer erklärt, dass die vorliegenden Flächen am Landschaftssee bauplanungsrechtlich im Außenbereich liegen und deshalb eine Genehmigung nicht erteilt werden könne und eine Realisierung im Übrigen sehr teuer sei. Einfach und schnell umzusetzen wäre eine mobile Toilette, die nicht genehmigt werden müsse.

Auf die Frage nach der Optik stellt Bauamtsleiter Graumann dar, dass die Toilette eine Holzverkleidung erhalte.

Herr Sattes, Ortsverschönerungsverein Hohenfeld, gibt zu Bedenken, wer die Toilette sauber macht und fragt nach, ob dies die Stadt übernehme und verweist dabei auch auf den umfangreichen Nutzerkreis.

Oberbürgermeister Müller verweist auf das Angebot des Ortsverschönerungsvereins, den Platz sowie den Schlüssel für das Toilettenhaus zu verwalten und diesen bei Veranstaltungen gegen eine Kautionsausgabe zu verwalten. Im Falle, der Platz und die Toilette werde nicht ordnungsgemäß hinterlassen, würde die Kautionsausgabe einbehalten.

Herr Sattes stellt dar, dass dieses Angebot jedoch nur für die Hohenfelder Bürger sowie bei Veranstaltungen gelte.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass es in dieser Form angedacht sei, worauf ein Bürger zu bedenken gibt, wenn Auswärtige den Platz ohne Anmeldung nutzen und die Toilette abgeschlossen sei, dies wiederum für Unmut Sorge.

Herr Gräser gibt hinsichtlich des Pavillon am Grillplatz zu Bedenken, dass dadurch dieser zu jeder Zeit genutzt werden könne und dabei auch die Verschmutzungen zunehmen werden, worauf ein Bürger hinweist, dass die Stadt bereits schlechte Erfahrungen mit derartigen Pavillons auf Freiflächen gemacht habe.

Oberbürgermeister Müller gibt soweit Recht, dass es hinsichtlich der Pavillons auch negative Beispiele gebe, der Wunsch jedoch aus der Mitte der Beteiligten kam.

Bauamtsleiter Graumann gibt zu Bedenken, dass der Pavillon nicht automatisch den Schmutz mit sich bringe und bittet, das vorgeschlagene Konzept in der Form umzusetzen und auf die Vernunft der Nutzer zu vertrauen, bevor von vornherein ein Instrument aus der Planung genommen werde. Im Nachhinein könne man immer noch handeln.

Herr Weidt möchte wissen, wie die Entsorgung bei den Toiletten funktioniere.

Sachgebietsleiter Fischer erklärt, dass die Toilette auf chemischer Basis funktioniere und in gewissen Abständen abgepumpt werde.

Herr Schmitt, Partyclique Hohenfeld, stellt dar, dass eine geplante Veranstaltung im Schützenhaus, die sicherlich viele Gäste nach Hohenfeld bringen werde seitens des Stadtbauamtes nicht genehmigt werde. Sie sind bereit die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und bittet, dies nochmals zu prüfen. Er weist darauf hin, dass bereits zu früheren Zeiten im Schützenhaus öffentliche Veranstaltungen stattfanden.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, nochmals auf die zuständigen Sachbearbeiter zuzugehen.

Ein Bürger ist der Auffassung, dass es entlang der öffentlichen- bzw. Feldwege zu wenige Bänke gebe, ebenso am Waldrand.

Bauamtsleiter Graumann stellt dar, dass vom Ortsverschönerungsverein sowie von Stadträtin Stocker bereits verschiedene Standorte (Flurweg Michelfeld, Friedhof, Landschaftssee) genannt wurden und im Falle, es ist ohne großen Aufwand durch den Bauhof zu leisten, die Bänke ab Frühjahr entsprechend aufgestellt werden können.

Ein Herr beschwert sich über die Parkmoral seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger, die an der Straßeseite – teils im Halteverbot – sowie auf den Gehsteigen stehen. Oft ist es schwierig an den Autos vorbeizufahren. Er bittet um Abhilfe.

Sachgebietsleiter Fischer erklärt, dass er die benannte Situation zwar nicht kenne, jedoch parkende Autos in der Regel zur Verlangsamung des Verkehrs beitragen.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, es nochmals an das Rechts- und Ordnungsamt weiterzugeben.

Ein Herr verweist auf den schlechten Zustand der Straße „Am Eigen“ im Bereich der Hausnummern 7 bis 9 und bittet um Abhilfe.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies dem Bauhof weiterzugeben.

Ein Bürger verweist auf die Anbringung der 30-Zone auf den Straßen in Teilen von Hohenfeld. Seiner Auffassung nach sollte man dies in mehreren Bereichen vornehmen, um die Verkehrsteilnehmer auf die 30-Zone in Hohenfeld hinzuweisen.

Oberbürgermeister Müller gibt zu Bedenken, dass in ganz Hohenfeld Tempo 30 sei und an den Ortseingängen darauf hingewiesen werde. Eine flächendeckende Anbringung der 30-Zone auf den Straßen halte er für nicht zielführend und erklärt, dass es oft die Anwohner seien, die durch diese Straße fahren.

Ein Herr stellt dar, dass Hohenfeld auch als Durchgangsstraße genutzt werde, worauf Oberbürgermeister Müller eine Prüfung unter dem Aspekt „Durchfahrtsstraßen“ zusagt.

Eine Dame verweist auf den schlechten Zustand der Verbindungsstraße zwischen Hohenfeld und Sickershausen.

Oberbürgermeister Müller gibt Recht, dass die Straße in einem schlechten Zustand sei und erklärt, dass ein Ausbau sehr aufwendig wäre, da für die Entwässerung ein Durchlass geschaffen werden müsse. Solange es die Situation noch nicht erfordere, werde der Bauhof lediglich Ausbesserungsarbeiten vornehmen können.

Ein Herr fragt nach, ob die Hohenfelder ebenfalls Häckselgut auf den Häckselplatz in Repperndorf abliefern dürfen.

Oberbürgermeister Müller antwortet, dass dies nicht verboten sei, aber auch nicht zwingend erwünscht und stellt dar, dass die übrigen Stadtteile einen kürzeren Weg in den Klosterforst hätten.

Falls jemand etwas ablagern wolle bittet er um Beachtung, nur Häckselgut und kein Grünschnitt abzuliefern.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich für die ausführliche Diskussion und schließt die Bürgerversammlung um 20.00 Uhr.